



NMS St. Peter
<http://www-st-peter.edu.at>

Berufsorientierung



Berufsorientierung - ein unverzichtbarer Beitrag zu Persönlichkeitsbildung und Lebensorientierung der SchülerInnen: Die Wahl des Berufes oder der richtigen weiterführenden Schule ist entscheidend für die künftige Lebensqualität.

Berufsorientierung an unserer Schule geht über reinen Informationsgewinn hinaus. Die SchülerInnen lernen die Berufe und Berufsbilder nicht nur theoretisch kennen, sondern sie probieren sie auch in der Praxis aus. Dafür stehen ihnen fünf Tage zur individuellen Orientierung zur Verfügung.

Es geht darum, ein Bewusstsein für die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Dabei setzen sich die SchülerInnen mit ihren Begabungen und Erwartungen, Interessen und Wünschen auseinander und lernen ihre persönlichen Vorstellungen mit ihrem Lebensraum und der Arbeitsmarktsituation abzustimmen. Diese kritische Beschäftigung mit sich selbst und mit der Berufs- und Arbeitswelt ist die beste Voraussetzung dafür, um schließlich die individuell richtige Schul- und Berufswahl treffen zu können. Die Unterrichtsgegenstände Berufsorientierung (3. und 4. Klasse) und Soziales Lernen (1. bis 4. Klasse) helfen Selbst- und Sozialkompetenz zu entwickeln, zwei von der Wirtschaft immer stärker geforderte Schlüsselqualifikationen. (as)

Kurzbericht von Direktor Gottfried Wipplinger

Nach 83 Schülern im Vorjahr stieg heuer die Schülerzahl auf 97 – Tendenz steigend. Im Ganztagesangebot wird heuer von 68 Schülern in unterschiedlichem Ausmaß genutzt. Wir versuchen, dem Bedarf der Eltern so gut wie möglich zu entsprechen. Neu ist in diesem Schuljahr, dass wir an drei Tagen ein Bewegungsangebot in der Mittagspause haben.

Die Terminvergabe für den Elternsprechtag läuft über unsere Lernplattform, wodurch unnötige Wartezeiten stark vermindert werden.

Unsere NMS ist jetzt im 3. Jahr. Ich glaube es läuft ganz gut. St. Peter, Helfenberg und Aigen sind die Vorreiter für diese neue Schulform. Die restlichen Hauptschulen werden im kommenden Schuljahr in Neue Mittelschulen umgestellt

Ein funktionierendes System kann immer verbessert werden. Wir haben uns für dieses Schuljahr vorgenommen, die Meinung der Schüler und der Eltern über unsere Schule zu erheben. Eine ehrliche Rückmeldung über anonyme Fragebögen, in welchen Bereichen Eltern und Schüler zufrieden sind oder wo es Probleme gibt, hilft uns bei der Umsetzung möglicher Verbesserungen.

Zur Bildungsdebatte

Schule ist seit Jahren ein Dauerthema in Politik und Medien.

Gesamtschule für alle 10- bis 14-Jährigen! Kein Problem - haben wir nahezu immer gehabt. Ganztagschulen in verschränkter Form! Das heißt Pflichtenwesenheit für alle täglich bis 16 oder 17 Uhr und ist grobe Einschränkung für bestehende funktionierende Angebote. (Instrumentalunterricht, Fußball, Reiten, Klettern, usw.) Forderungen der Industriellenvereinigung: Gesamtschule für alle 5- bis 14-Jährigen? Gesamtschule für alle 6- bis 14-Jährigen? Das ist grundsätzlich möglich, aber das hatten wir schon in der 8jährigen Volksschule vor Einführung der Hauptschule.

Es wird sehr viel geredet und geschrieben, wenn der Tag lang ist. Fast immer hat es einen bestimmten Hintergrund, steckt eine bestimmte Absicht dahinter, warum etwas gesagt wird und man muss sehr darauf achten, welche Interessen da vertreten werden. Was für Wien Gültigkeit hat ist, auf unseren Bezirk sehr selten anwendbar. Da wird geschrieben, die NMS wäre bei den Bildungsstandards durchgefallen. Ja sicher, in Wien schon, wo mehr als 80% ins Gymnasium gehen. Unsere Elternvertreter im Schulforum konnten sich überzeugen, dass die Ergebnisse unserer Schule in Mathematik hervorragend und in Englisch jedenfalls sehr gut waren. Die Deutschtestung ist noch nicht durchgeführt worden.

Ich bin sehr stolz darauf, dass sich unsere Eltern von dieser Propaganda nicht täuschen lassen und weiterhin ein großes Vertrauen in diese Schule haben.

Erziehung und Bildung

Diese sind für die positive Entwicklung eurer Kinder und unserer Schüler maßgeblich.

Erziehung: Da muss der Schwerpunkt bei den Eltern liegen. Es geht dabei nicht um Disziplinierung und Anpassung -- Erziehung ist Beziehung, ist Vorbild, heißt Zeit haben, Zuwendung, heißt Verantwortung, Erziehen heißt Orientierung geben. Es führt in die pädagogische Sackgasse, wenn Eltern die Freunde ihrer Kinder sein wollen. Kinder haben ein Recht auf Orientierung innerhalb gesetzter Grenzen.

Bildung: Da liegt der Schwerpunkt in der Schule, aber Bildung ist viel mehr als Wissensvermittlung, auch Bildung gelingt nur über Beziehung. Wenn es dem Lehrer gelingt, eine Beziehung zu seinen Schülern aufzubauen, dann hat er die Chance zu deren Bildung im umfassenden Sinn beizutragen.

Zum Abruf von Wissen werden wir immer mehr von den elektronischen Geräten unterstützt. Daher geht es heute immer weniger um den Erwerb von Wissen und mehr um Erwerb von Kompetenzen, um Teamfähigkeit und um die Bereitschaft zur permanenten Weiterbildung, das Lernen zu lernen, mit Ausdauer an einer Sache dran zu bleiben, Eigenverantwortung wahrzunehmen.

Nur gemeinsam kann uns dieser Bildungs- und Erziehungsauftrag gelingen. (gw)



Unsere Mediatoren

Karina, Lena, Magda, Sebastian, Eva und Lukas aus der 4. Klasse ließen sich in den beiden vergangenen Jahren an unserer Schule zu Peer-Mediatoren ausbilden. Sie unterstützen heuer ihre MitschülerInnen bei der Lösung von Konfliktfällen im schulischen Umfeld. (as)